

Rahmenbedingungen

Die Ausstellung kann von Museen, Gedenkstätten, kulturellen Einrichtungen, Vereinen etc. gebührenfrei ausgeliehen werden. Sie besteht aus deutsch-englischen Ausstellungstafeln/Leuchtrahmen und bis zu 8 Medienstationen (Audio und Video). Die Leihdauer kann frei vereinbart werden. Unterstützung beim Auf- und Abbau wird von unserer Seite innerhalb Deutschlands kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten (inklusive Vorbesichtigung und Stellkonzept) sind vom Leihnehmer zu tragen. Die Ausstellung kann mit einem Kleintransporter bewegt werden.

Gerne unterstützen wir Ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Für die Eröffnungsveranstaltung bieten wir einen Vortrag und eine Kuratorenführung an.

Ausstellungsumfang

Die Ausstellung lässt sich flexibel an Ausstellungsräume zwischen 40 und 200 qm anpassen:

Maximaler Ausstellungsumfang:

- 5 Leuchtrahmen (Vorder- und Rückseite)
à 3,60 m breit, 2,44 m hoch, 0,10 m tief
- 4 Medienpultrückteile à 3,60 m breit, 1,20 m hoch
- 4 Medienpulte mit jeweils 2 Monitoren
(jeweils 2,80 m breit)
- 1 Banner (6,00 m breit, 2,80 m hoch)

Minimaler Ausstellungsumfang

- 1 Leuchtrahmen (Vorder- und Rückseite)
3,60 m breit, 2,44 m hoch, 0,10 m tief
- 2 Medienpultrückteile à 3,60 m breit, 1,20 m hoch



Bisherige Ausstellungsorte

Berlin – Wandelhalle des Abgeordnetenhauses
Houston/Texas – Holocaust Museum Houston
Oranienburg – Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
Hamburg – Museum Mahnmal St. Nikolai

Information

Dr. Astrid Ley, Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
Fon: ++49-3301-81 09 34, Mail: ley@stiftung-bg.de
www.in-the-country-of-numbers.com

Katalog

Astrid Ley: „Im Reich der Nummern, wo die Männer keine Namen haben“, Berlin (Metropol) 2020,
184 Seiten, ISBN: 978-3-86331-508-5

IM REICH DER
NUMMERN

Wo die Männer keine Namen haben



**Haft und Exil
der Novemberpogrom-Gefangenen
im KZ Sachsenhausen**

Stiftung
Brandenburgische
Gedenkstätten

**Gedenkstätte
und Museum
Sachsenhausen**



Straße der Nationen 22
16515 Oranienburg
Telefon: 03301 / 200 - 0
Telefax: 03301 / 81 09 28



Zeitzeugen der zweiten und dritten Generation

Die Geschichte von Haft und Exil der Novemberpogrom-Gefangenen im KZ Sachsenhausen wird anhand von zwölf Schicksalen aus Berlin, Hütten Pritzwalk, Hamburg, Oldenburg, Schneidemühl und Meinerzhagen erzählt. Die verhafteten Männer kamen aus ganz Nord- und Ostdeutschland. Ihre Nachkommen leben heute in Nord- und Südamerika, der Schweiz, Großbritannien, Israel und Australien.



Die Ausstellung

Über 6.300 jüdische Männer wurden nach den November-Pogromen 1938 in das KZ Sachsenhausen gebracht. Die große Mehrheit kam nach einigen Wochen unter der Auflage wieder frei, sofort aus Deutschland zu emigrieren. Viele haben deshalb überlebt. Wie beeinflusste die erzwungene Emigration das Leben dieser Familien? Was erwartete die Emigranten in ihren Zufluchtsländern? Fanden sie dort eine neue Heimat? Diesen Fragen geht die Ausstellung aus der Perspektive der Kinder und Enkel jener Männer nach. Über solche „Überlebensgeschichten“ hinaus werden auch die Männer in den Blick genommen, die nicht überlebten.

Bei den Interviews mit Kindern und Enkeln der Verfolgten sowie den biografischen Fotos und Dokumenten handelt es sich um in Deutschland erstmals gezeigtes Material, das in den USA, Großbritannien und Israel recherchiert werden konnte.



Wanderausstellung

Die Ausstellung besteht aus analog und digital präsentem Bildmaterial, Audioinstallationen sowie interaktiven Videostationen. Sie wurde als barrierearme Wanderausstellung in einer deutsch-englischen, einer englischen sowie einer spanischen Fassung konzipiert. Die deutsch-englische Version kann ausgeliehen werden (Brandschutzklasse B1). Die englische und spanische Version können nachproduziert werden. Dafür stehen die digitalen Monitorinhalte sowie „ready-to-print-files“ zur Verfügung. Teile der Ausstellung sind im Internet verfügbar. Zur Ausstellung sind ein deutscher und ein englischer Katalog erschienen.